

Leena Tomanterä

Nationalamt für Antiquitäten  
Postfach 913  
SF-00140 Helsinki

**NADELHANDSCHUHE AUS DER JÜNGEREN EISENZEIT IN FINNLAND**

Eine Zeichnung von dem ersten in Finnland aufgefundenen Nadelhandschuh mit dem Text "ein dickes, zwei- oder dreifarbiges Textilstück mit schnurähnlichen Streifen" wurde von Theodor Schwindt veröffentlicht (Schwindt 1893). Es handelt sich um zwei Textilfragmente (NM 2489:40 und :49), von denen das letztere abgebildet ist. Dieses befand sich in demselben 'Klumpen' wie z.B. ein silberner, mit Granulierung und Stein verzierter Fingerring im Grab Nr. 1 im Gräberfeld *Kekomäki, Gem. Kaukola*. Das Kammergrab enthält vier Bestattungen, zwei Männer und zwei Frauen. Der Klumpen lag im W-Teil des Grabes, wo zwei Frauen teilweise aufeinander lagen (Abb. 1a–b).

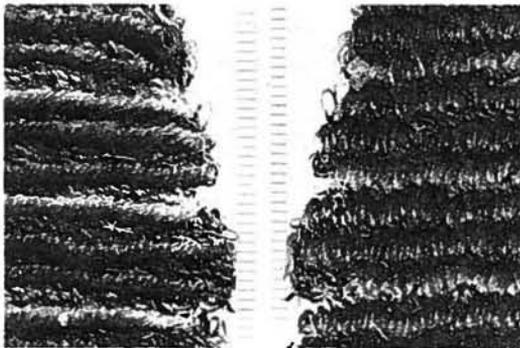
Die Textilien von *Kekomäki* wurden von Tyynti Vahter analysiert. Sie konnte feststellen, daß es sich um Nadelbindungstechnik handelte (Vahter 1934). In der gleichen Publikation beschreibt sie auch einen Handschuh, dessen Rücken mit Kettenstichen und anderer Stickerei geziert ist. Dieser Handschuh (NM 9770:4) wurde in einem Männergrab im Gräberfeld *Tuukkala in Mikkeli* gefunden. Weitere Fundstücke aus diesem Grab sind eine silberne Ringfibel, ein Ledergürtel mit eingeneteten Bronzebe-

schlägen, ein Messer, ein Feuereisenfragment, ein Schleifstein und Textilien, darunter buntgestreifte Wollstoffreste, wahrscheinlich vom Mantel (NM 9770:1–6).

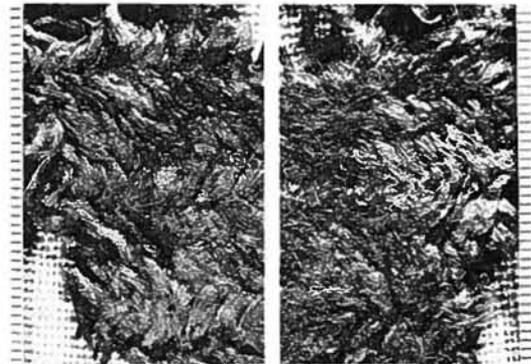
Aus dem Gräberfeld *Tuukkala in Mikkeli* stammt auch ein weiterer Nadelhandschuh aus einem Frauengrab (NM 9969:14) mit zwei ovalen Buckelfibeln, drei Kettenträgern, einer Ösenröhre, einer Bronzekette, drei Bronzeperlen, einem Messer in Scheide, Bronzespiralen und Textilresten (Abb. 2a–b).

Toini-Inkeri Kaukonen hat eine Analysezeichnung und Rekonstruktion von dem Handschuh aus *Kekomäki* veröffentlicht. Kaukonen unterscheidet in der finnischen volkstümlichen Nadelbindungstechnik drei verschiedene Gruppen: 'auf finnisch', d.h. Zweistufentechnik, 'auf russisch', d.h. Dreistufentechnik und 'kreisend', eine kompliziertere Technik. Der Handschuh aus *Kekomäki* ist nach Kaukonen 'auf finnisch', in der einfachsten Technik genäht (Kaukonen 1960).

Seitdem gibt es Nadelhandschuhfunde auch aus westfinnischen Gräberfeldern. Im Jahr 1969 wurde in dem reichen Frauengrab Nr. 56 im Gräberfeld *Luistari in Eura* in der Nähe der



1 a–b  
Kaukola Kekomäki, Grab I  
NM 2489:49



2 a–b  
Mikkeli Tuukkala  
NM 9969:14

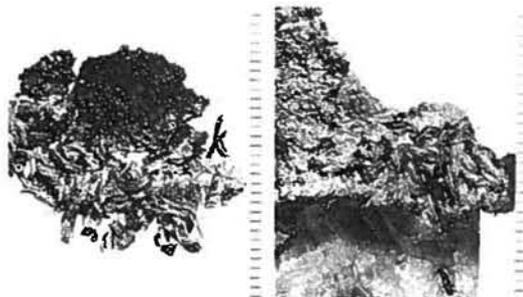


3  
Eura Luistari, Grab 56  
NM 18000:1702

Handknochen ein Stück von dreifarbigem Handschuh gefunden (NM 18000:1702). Im Grab war eine typisch wikingerzeitliche Frauenkleidung mit schwerem Bronzeschmuck: zwei runde Buckelfibeln (Appelgren Typ D), eine Kettengarnitur mit verschiedenen Anhängern und einer gleicharmigen Fibel mitten auf der Brust, Spiralarmringe, zwei Spiralfingerringe und zwei Fingerringe mit breitem Mittelteil, um den Hals ein Perlenband mit arabischen und westländischen Münzen und runden scheibenförmigen Silberanhängern, am Gürtel ein Messer in breiter bronzeüberzogener Scheide. Das Grab ist ins 2. Viertel des 11. Jahrhunderts datiert (Lehtosalo-Hilander 1982, Pl. 28; Abb. 3).

Handschuhe in Nadelbindungstechnik gibt es also aus den Gräberfeldern der jüngeren Eisenzeit in verschiedenen Gegenden in Finnland. Im folgenden werden noch einige Handschuhe aufgeführt, die außer den oben genannten bekannt sind. Das Textilmaterial in den späteisenzeitlichen Grabfunden ist noch nicht systematisch untersucht worden, weshalb folgende Beobachtungen nur sporadisch sind.

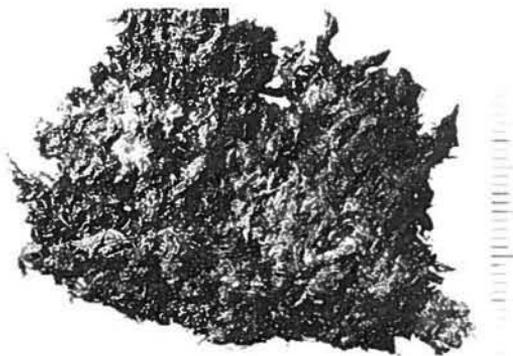
*Gräberfeld C in Kjuloholm, Gem. Köyliö;* Grab XXVIII ist ein Frauengrab aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. Darin waren zwei runde Buckelfibeln (Appelgren Typ D), eine Kettengarnitur, in der Mitte eine gleicharmige Fibel, zwei Spiralarmringe, um den Hals ein Glasper-



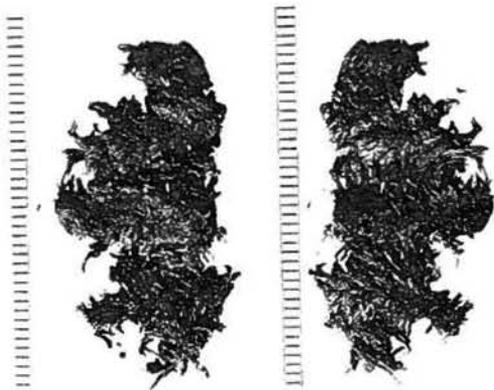
4  
Köyliö Vanhakartano C, Grab XXVIII  
NM 8723:315

lenband mit fünf arabischen Silbermünzen und drei runden scheibenförmigen Silberanhängern. Auf dem Bauch befindet sich ein Messer in breiter, mit Bronzeblech überzogener Scheide. Die Reste von dem Nadelhandschuh sind auf dem Bronzeblech der Scheide gehaftet. Der Handschuh war aus heller, in Z-Drehung gesponnener, gezwirnter Wolle, und offenbar "auf finnisch" genäht gewesen (Abb. 4a-b; NM 8723:315; Cleve 1978).

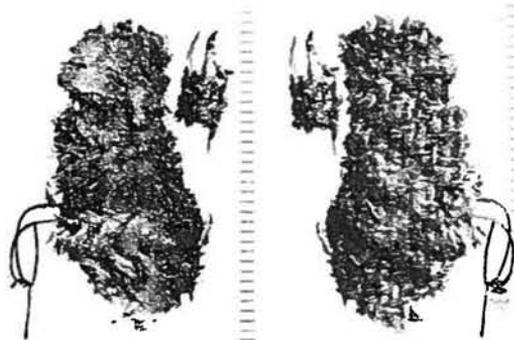
*Gräberfeld Kirkkomäki, Gem. Kaarina (Turku),* Frauengrab aus der Mitte des 11. Jahrhunderts mit folgenden Gegenständen (NM 12687:4-20): Zwei runde Buckelfibeln (Appelgren Typ D), eine Kettengarnitur mit doppelspiralförmigen Kettenträgern, mitten im Grab ein Messer in breiter, mit Bronzeblech überzogener Scheide. Am Fußende – das beim Auffinden teilweise zerstört wurde – sind Reste von einer Kopfbedeckung (sog. "varsinaissuomalainen kaarihuntu"). Am Hals der Toten liegen zwei mit Gold überfangene Perlen und eine einseitige Imitation einer dänischen Silbermünze (Talvio



5.  
Kaarina, Kirkkomäki  
NM 12687



6 a-b  
Masku Humikkala, Grab 30  
NM 8656 H 30



7 a-b  
Perniö Yliskylä, Grab 6  
KM 2912:95

1978). Der Rest von dem Handschuh befindet sich in den Textilschichten, die in der Nähe des Messers erhalten geblieben sind. An dem kleinen Stück (weniger als 1 cm<sup>2</sup>) läßt sich die Nadelbindungstechnik nicht näher feststellen (Abb. 5).

*Gräberfeld Humikkala, Gem. Masku:* Grab Nr. 30 ist ein Frauengrab, offenbar aus der Mitte des 11. Jahrhunderts. Darin sind weder Fibeln noch Kettengarnitur. Am Hals sind 8 Glasperlen erhalten geblieben, und auf der Brust sind Reste einer breiten, mit Bronzeblech überzogenen Messerscheide. Der ansehnlichste Fund im Grab ist die Schürze, deren Unterteil mit applizierten Bronzespiralen in Gittermuster verziert und obere Kante mit einer aus Spirälöhren und kleinen Spiralstückchen entworfenen Borte versehen ist. Der Handschuhrest befindet sich in der Nähe der Messerscheide. In der Nadelbindung laufen parallel zwei Z-gesponnene, ganz helle Fäden, "auf finnisch" genäht (Abb. 6a-b; NM 8656 Gr. 30; Pälsi 1928, Tomanterä 1982).

*Gräberfeld Yliskylä, Gem. Perniö,* Grab Nr. 6, ein Frauengrab, Anfang des 12. Jahrhunderts. An den Schultern sind zwei hufeisenförmige Bronzefibeln, die durch ein geflochtenes Band miteinander verbunden sind. An dem Band hat ein runder Anhänger aus Silberblech gehangen. Eine weitere hufeisenförmige Bronzefibel sowie das aus geflochtenem Band und Bronzespiralen angefertigte Stirnband gehören zur Kopfbedeckung. Mitten auf der Brust, oberhalb der Taille, liegt ein silberner Fingerring, dessen breiter Mittelteil mit Dreieckstempeln und Wulsten verziert ist. In unmittelbarer Nähe des Fingerringes ist ein Stück Textil: die eine Seite ist 2/2 S Wollkörper, an dessen Unterseite Nadelbindung haftet. Auf dieser ist der Abdruck vom Mittelteil

des Fingerringes zu sehen. Die Nadelbindung ist aus zwei parallel laufenden, Z-gesponnenen, hellen Fäden "auf finnisch" genäht (Abb. 7a-b; NM 2912:95; Appelgren-Kivalo 1907).

*Gräberfeld Rikala, Gem. Halikko:* Grab Fa ist ein Männergrab, an dessen Fußende eine sog. Hansaschüssel und ein aus Birkenrinde genähtes Gefäß gefunden wurden. Weitere Gegenstände im Grab waren Gewichte, Feuerstein, Stangenkettenfragmente, ein Messer mit bronzeblechverzierter Scheide, kleine Schellen, ein Spiralfingerring und ein Fingerring mit breitem Mittelteil, beide aus Bronze. Der Handschuhrest haftet am letzteren Fingerring (Abb. 8; NM 12941:29). Er ist aus hellem, Z-gesponnenem, gezwirntem Wollgarn "auf finnisch" genäht. (In



8  
Halikko Rikala, Grab Fa  
KM 12841:29



9  
Halikko Rikala, Siebfund  
KM 12690:475

der Nähe der Hansaschüssel wurden Fragmente von friesischem Tuch mit Applikationen gefunden. Die blaue, rote und weiße Farbe sind noch erkennbar). Das Grab stammt aus dem 12 Jh.

Gräberfeld Rikala, Gem. Halikko, Siebfund aus dem Gräberfeld (Abb. 9; NM 12690:475): Das Stück von rotbraunem, auf beiden Seiten gefilzten Textil stammt offenbar aus einem Nadelhandschuh. Die Struktur ist nicht deutlich zu erkennen, aber auf der filzartigen Oberfläche ist die horizontale Stufung sichtbar, die für gefilzte Nadelhandschuhe charakteristisch ist. Das Stück ist also mit keinem bestimmten Grab zu kombinieren.

Nadelhandschuhreste gibt es also aus mehreren wichtigen Gräberfeldern der Wikinger- und Kreuzzugszeit. Von den zehn oben genannten Funden stammen vier aus spätwikingerezeitlichen Frauengräbern mit reichem Bronzeschmuck, in dessen Nähe auch sonstiges Textilmaterial erhalten ist. Auch die Handschuhe von Kekomäki und Tuukkala (um 1200) und die von Perniö (12. Jh.) stammen aus Gräbern, in denen relativ viel Textilmaterial erhalten ist.

Da Handschuhe sowohl in Männer- als auch Frauengräbern, im Eigentlichen Finnland und Satakunta, in Savo wie in Karelien, mit einer Zeitspanne von der Wikingerzeit bis zum 13. Jahrhundert, gefunden worden sind, ist es berechtigt zu vermuten, daß die Totenhandschuhe auch in Finnland recht üblich waren.

#### LITERATUR:

- Appelgren – Kivalo, Hj. 1907. *Suomalaisia pukuja myöhemmältä rautakaudelta I*. Helsinki
- Cleve, Nils, 1978. Skelettgravfälten på Kjuloholm i Kjulo II. Vikingatid och korstågstitid. Gravfältet C. *SMYA XLIV*:2.
- Kaukonen, Toini – Inkeri, 1960. Kinnasompelun levinneisyys ja työtavat Suomessa. *Suomen Museo* 1960.
- Lehtosalo-Hilander, Pirkko-Liisa, 1982. Luistari I. *SMYA 82*:1.
- Pälsi, Sakari, 1928. Puvustoaineksia Maskun Humikkalan kalmistosta. *Suomen Museo* 1928.
- Schwindt, Th. 1893. Tietoja Karjalan Rautakaudesta. *SMYA XIII*.
- Talvio, Tuukka, 1978. A Finnish (?) Imitation of an Anglo-Saxon Penny. *Numismatic Chronicle* 1978.
- Tomanderä, Leena, 1982. Tekstiililöytö – muinaispuuku. *Studia Minora. Helsingin yliopiston arkeologian laitoksen Moniste* n:o 29.
- Vahter, Tyyni, 1934. Tuukkalan neulakinnas. *SMYA XL*.

#### ABKÜRZUNGEN

SMYA = Suomen Muinaismuistoyhdistyksen Aikakauskirja